

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu  
Pulsnik.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

13 Beilagen:  
1. Illustr. Sonntags-  
Blatt (wöchentlich),  
2. Eine landwirth-  
schaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis:  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche  
Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag u. Freitag,  
vorm. 9 Uhr aufz. n. ben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
pusseite (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen  
bei  
Herrn Buchdruckereibes. P. a. b. f.  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureaus von Haaf-  
stein & Bogler u. „Invaliden-  
bank“ in Dresden, Rudolph  
Mosse in Leipzig.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Mr. 7.

25. Januar 1893.

## Börsensteuer.

Aus den letzten Reichstagsverhandlungen über oben genannte Vorlage sei Folgendes hier wiedergegeben. Staatssekretär von Maltzahn = Gült: Nachdem die Konsumenten des Bieres und des Brauntweines zur Aufbringung der erforderlichen Mehrkosten vermittels der Ihnen zugegangenen Geßentwürfe herangezogen werden sollen, ist es nur gerechtfertigt, die Interessenten des Börsengeschäftes, die ja doch den besser situirten Kreisen angehören, scharfer zu treffen. Von einer übermäßigen Neubebelastung kann hier gewiß nicht die Rede sein. Einige Veränderungen im Börsengeschäft mag diese Vorlage allerdings herbeiführen, aber der Verkehr wird darunter nicht leiden. Ich bitte daher um wohlwollende Prüfung der Vorlage. — Abg. Dr. Siemens (frei): Im Namen meiner politischen Freunde habe ich zu erklären, daß wir gegen die Börsensteuer stimmen werden. — Abg. Dr. Mehnert (ton): Die konservative Partei ist für die Börsensteuer eingetreten, um die Ueberbürdung epöitischer Gewächse zu beschneiden, die dem Grundbesitz Luft und Licht nehmen. Diese Vorlage steht auf dem Boden des bisherigen Börsengesetzes. Die Verdoppelung der bisherigen Steuerätze nehmen meine politischen Freunde an, indem sie davon ausgehen, daß hierunter gewisse Arten des Börsengeschäfts nicht leiden werden. In den Petitionen gegen diese Vorlage, die uns zugegangen sind, iñht man gerade, als stehede das Vaterland in Gefahr, weil die Börse 8 Millionen Mark mehr Steuern zahlen soll. Die Behauptung, daß schon die bisherige procentuale Börsensteuer dem Börsengeschäft großen Abbruch gethan hat, ist völlig hinfällig, wenn man die Ergebnisse des Börsengeschäfts in den Jahren 1885 bis 1892 in Betracht zieht. (Sehr wahr!) Die düsteren Prophezeihungen der Petitionen gegen die Erhöhung der Börsensteuer sind im Wesentlichen dieselben, die seiner Zeit gegen die Einführung einer Börsensteuer überhaupt erhoben wurden. Wichtig ist, daß die Bankiers in den Provinzen zu Gunsten der Berliner Bankiers geschädigt worden sind. Das hat aber seinen Grund darin, daß die großen Berliner Häuser in der Provinz Filialen errichteten, und außerdem gewisse Berliner Firmen durch schwindelhafte Annoncen die Kundschaft in der Provinz kaperten. Meine Freunde werden an der Börsensteuer festhalten u. d. auf die immer weitere Heranziehung der Börse zu den Lasten des Reiches hinwirken, soweit dies ohne Schädigung des legitimen Geschäftes möglich ist. Gegenüber der Ueberlastung des immobilien Kapitals muß das mobile Kapital so wie so scharfer herangezogen werden. Die preußische Selbststeinschätzung hat ergeben, in wie gewaltigem Umfange sich bisher das mobile Kapital der Besteuerung zu entziehen gewußt hat. Im großen Publikum habe ich noch keine Klage über die Börsensteuer gefunden, wohl aber darüber, daß die Kunden vielfach von den Bankiers geschneit werden. Frankreich zieht heute schon fünfmal so viel aus der Börse, wie Deutschland, ohne daß man dort vul. klagt. Meine politischen Freunde werden gern geneigt sein, diejenigen Börsengeschäfte, welche durch die Differenzzahlung erledigt werden, erheblich scharfer zu treffen, als die soliden Geschäfte. Es kommen hier tolle Dinge vor. Im Prozeß Voewy ist festgestellt worden, daß ein Bankbeamter mit 1800 Mark Gehalt in wenigen Jahren einen Umsatz von 20 Millionen Mark im Differenzgeschäft hatte. Die beteiligte Firma Voewy hatte daran 260,000 Mark Gewinn, die Steuer von dem Geschäft von 20 Millionen betrug nur 2000 Mark. Mindestens das Zehnfache wäre angebracht gewesen. Wie viele Existenzen werden durch das schwindelhafte Börsenspiel vernichtet! Kann man dasselbe nicht verhindern? Mangel ausreichender Unterscheidungsmerkmale, so sollte man wenigstens eine entsprechende Steuer darauf legen. Die Steuer sollte auf den Abrechnungsstermin verlegt werden, wo festgestellt werden kann, ob das Geschäft durch Differenzzahlung erledigt wird. Eine rationale Börsensteuer würde mindestens 50 Millionen Mark ergeben. Gewiß giebt es an der Börse noch viele sehr ehrenwerthe Männer, aber diese vermögen den Charakter der Börse nicht zu ändern, die im Volke wenig Sympathie hat, wozu vielleicht auch der Name beiträgt. Denn Börse heißt

eigentlich, dem Ursprung des Wortes nach, „abgezogenes Fell“. Die Börse hat auch wiederholt wenig patriotisch gehandelt, so 1870, so neuerdings angeichts der Beziehungen zu Rußland. Die Börse sollte über ihren internationalen Verpflichtungen ihre nationalen Verpflichtungen nicht vergessen. (Beifall.)

## Dertliche und sächsische Angelegenheiten.

— Für das begonnene Jahr prophezeit uns Falb insgesammt 25 kritische Tage und zwar: 8 erster, 11 zweiter und 6 dritter Ordnung. Die kritischen Tage erster Ordnung fallen auf den 16. Februar, 18. März, 16. April, 15. Mai, 10. und 25. September, 25. Octbr. und 23. November; die Tage zweiter Ordnung auf den 2. Januar, 1. Februar, 2. März, 1. April, 14. Juni, 13. Juli, 11. und 27. August, 9. October, 8. November und 23. December; endlich die Tage dritter Ordnung auf den 18. Januar, 1. und 30. Mai, 29. Juni, 28. Juli und 8. December.

Dresden. Im Eckparadesaal des königl. Schlosses nahmen der König und die Königin am Sonntag Nachmittag halb 2 Uhr die Glückwünsche der am königl. Hofe vorgestellten Damen und Herren, im Ganzen 980 Personen, aus Anlaß der glücklichen Geburt eines königl. Prinzen entgegen.

Dresden, 24. Januar. Se. Majestät der König begab sich gestern in Begleitung Sr. Excellenz des Generaladjutanten Generalleutnants Freiherr von Hohenberg, sowie der Flügeladjutanten Oberleutnant Wilsdorf und Major v. Haugl zur Vermählung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Margarethe von Preußen mit Sr. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen nach Berlin. Die Antunft dajelbst erfolgte nach halb 2 Uhr. Se. Majestät ward auf dem Bahnhofe von Kaiser Wilhelm auf das herzlichste begrüßt und im Galawagen nach dem Schlosse geleitet. Die Rückkehr Sr. Majestät des Königs erfolgt voraussichtlich am Freitag Abend.

— Im „Dreson. Journal“ findet sich folgender Dank: Die vielfachen Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit, die Wir und Meinem Hause aus Anlaß der Geburt Meines Großniffen des Prinzen „Georg“ von Behörden und Korporationen des Landes, sowie aus allen Ständen Meines Volkes zugegangen sind, haben Mich wahrhaft erfreut und Meinem landesväterlichen Herzen überaus wohlgethan. Ja fühle Mich daher gedrungen, Dies noch öffentlich auszusprechen und Allen, die Wir und Meinem Hause in diesen Tagen der Freude ihre Theilnahme bezeugt haben, dafür Meinen herzlichsten Dank zu sagen. Widze Gott den dargebrachten Wünschen und den ausgesprochenen Hoffnungen Seinen Segen verleihen. Dresden, am 22. Januar 1893. (gez.) Albert.

— Am Sonnabend früh wurde der Bankier Grumpelt in Dresden verhaftet. Er befand sich Mitte der 70er Jahre schon einmal in Untersuchungshaft, wurde damals aber von der Anklage des Betrugs freigesprochen.

Dresden. Wegen Bigamie wurde hier ein Arbeiter verhaftet. Von seiner Ehefrau wurde am Mittwoch der Polizei g. meldet, daß der betreffende Arbeiter am 20. vorigen Monats hier standesamtlich eine neue Ehe geschlossen habe. Die Nachforschung in der Wohnung des Arbeiters ergab die Richtigkeit. Der Mann gab an, daß er vor ein paar Jahren seine Legitimationspapiere verloren und dann von einem auswärtigen Pfarramt ein neues Taufzeugniß auf einen durch Verwechslung eines Buchstaben abgeänderten Namen erhalten, unter demselben sich auch neu gemeldet habe und schließlich eine zweite Ehe unter diesem falschen Namen eingegangen sei. Die Frechheit, mit welcher der Veränderungslustige das Verbrechen ausgeführt hat, ist um so größer, als seine eigentliche erste Ehefrau ebenfalls hier wohnt. Die zweite Frau, die übrigens 11 Jahre älter ist als der Mann, hat natürlich von seiner ersten Ehe nichts gewußt.

— In Dresden wird demnächst ein großartiger Bierpalast, das „Viktoriahaus“ eröffnet. Der wüchser Augustinerbrauerei ist der Auftrag zu theil geworden, für das „Viktoriahaus“ den Stoff zu liefern.

— Dieser Tage fuhr ein Dienstknecht von Bischofs-

werda nach Dresden und wurde unterwegs mit einem etwa 40 Jahre alten Manne, der schwarzen Vollbart hatte, befannt. Diejem erzählte er, daß er Stellung suchen wolle, worauf Jener sich sofort erbot, ihm eine solche nachzuweisen, und sich zu diesem Behufe seine Legitimationspapiere, sowie 7,50 Mark „für die Kosten“ ausbat. Der Knecht gab ihm das Gewünschte und als sie sich auf dem Bahnhof trennten, bestellte ihn der Unbekannte in eine Restauration, wo die Sache fertig gemacht werden sollte. Der Knecht ging dahin und wartete, der Gauner soll aber heute noch wiederkommen. Der arme Teufel vermißt besonders seine Papiere schmerzlich.

— In einer vor Kurzem im Dresdner Central-Hotel abgehaltenen Ausschußsitzung des Sächs. Elbgängerbundes ist beschlossen worden, die 8 Gruppenführer des Bundes zu theilweisen dringenden Arbeiten des Ausschusses mit heranzuziehen und sie zu Mitgliedern desselben unter Ueberreichung der bezügl. Bundeszeichen zu ernennen. Nach den getroffenen Bestimmungen haben die Gruppenführer, zu denen auch der betr. Gruppen-Direktent gehört, Neuaufnahmen von Gesangsvereinen in den Elbgängerbund selbstständig unter vorheriger Anmeldung an den Bundesvorsitzenden vorzunehmen. Der Bund zählt gegenwärtig 152 Vereine mit 4023 Sängern. Gau-Sängerfeste sollen künftig nur aller 3 Jahre, Gruppen-Concerte jedoch mindestens 1 Mal im Jahre stattfinden. Das nächste derartige Concert der Gruppe Radeberg wird im laufenden Jahre in Pulsnik mit insgesammt ca 200 Sängern abgehalten werden. Das Arrangement hierzu hat die Gruppenleitung mit den Vorständen der Pulsniker Gesangsvereine, soweit sie dem Bunde angehören, aufzustellen und in Ausführung zu bringen. Weiter theilte Vorsitzender mit, daß das im v. Jahre in Neustadt bei Stolpen abgehaltene Elbgängerfest mit einem Deficit von nahe 400 Mk. abgeschlossen habe, trotzdem die Neustädter Stadtkasse einen Festbeitrag von 300 Mk., sowie das nöthig gewesene Decorationsreißig aus der Stadtwaldung und ein Bürger von Neustadt 100 Mk. baar gespendet haben.

Leipzig. Ein Großfeuer zerstörte die in der Johannesallee gelegene Buchdruckerei Fischer und Wittich, die Schriftgießerei Nimmrich und die Graviranstalt Horn. Der Schaden ist sehr bedeutend.

— Seitens des Rates der Stadt Leipzig beabsichtigt man verschiedene Aenderungen einzuführen, um die Messen am dasigen Plage wieder zur alten Blüthe zu bringen. So sollen dem Vernehmen nach namentlich die Maßbuden wieder wie früher auf dem Hof- und Königsplatz ihre Aufstellung finden, wobei nicht ausgeschlossen ist, daß dergleichen auch auf dem Fleischerplatze verbleiben. Weiter schweben noch Erörterungen wegen eventueller Wiederzulassung der Maßmuffel und schließlich wird auch ein Maßmusterlagern und den Messwohnungen eine größere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

— Ein 18jähriges Mädchen, Tochter eines Lehrers unweit Delstniz, hatte sich, im Begriffe zum Balle zu gehen, ungewöhnlich stark geschneürt. Um eine zu Boden gefallene Nadel aufzuheben, bückte sich das Mädchen, brach aber plötzlich mit einem markerschütternden Schrei zusammen und starb kurz darauf. Die Obduktion ergab die Zerreißung eines Darmes infolge des unnatürlichen Druckes, den das Korset auf den Leib ausübte.

— Bei der Frau eines Fuhrmanns in Kreibitz in Böhmen stellten sich in voriger Woche, nachdem sie wenige Tage zuvor von einer kleinen Katze gebissen worden war, Zeichen von Wuthkrankheit ein; die Krankheit brach voll aus und führte am Tage nach den ersten Erscheinungen den Tod der Frau herbei.

— Frau verwittw. Dörfel in Eibenstock hat im Sinne ihres im Januar vorigen Jahres verstorbenen Gatten, des Stadtraths und Fabrikanten E. G. Dörfel, an dessen Todestage der Stadt 5000 Mark als Beihilfe für das Krankenhaus bezw. Einrichtung zweier Freibetten, ferner 500 Mark für die Gemeindefrakonion und zwei prachtvolle Gefäße für die Kirche gestiftet.

— Ein Bauer in der Nähe von Schneeberg bemerkte seit Wochen eine auffallende Störrigkeit und Ungefligkeit an seinem Vieh. Die Thiere schlugen aus, verweigerten die Futteraufnahme und magerten zusehends ab.



Die Verordnungen des Thierarztes blieben erfolglos. Da stieß der Bauer bei der letzten Stallreinigung auf ein Nest Ringelnattern. Dieselben hatten sich an einer Ecke des Stalles versteckt gehalten und das Vieh belästigt und erschreckt.

Ein noch nicht aufgeklärter Raubmord wurde in der Nacht zum Donnerstag an dem Mühlenbesitzer Müller aus Alst adt bei Stolpen ausgeübt. Derselbe kam in der genannten Nacht in schwerverletztem Zustande zu Hause an und konnte noch, ehe ihn das Bewußtsein verließ, seiner Mutter mittheilen, daß er auf dem Wege von Stolpen von einem Unbekannten, der sich zu ihm gesellt habe, räuberisch überfallen worden sei. Beim Nachforschen auf dem Wege fand man hierauf bei der sog. Scherbelgrube auch den Hut und die leere Brieftasche des unglücklichen Opfers, sowie einen neuen Revolver, während Uhr und Geld fehlten. Am Donnerstag abend hauchte der Unglückliche, der eine Schußwunde über dem Auge hatte, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, sein Leben aus. Der Oberstaatsanwalt aus Bautzen, sowie Aerzte und mehrere Gendarmen waren alsbald zur Stelle und setzten auch am Sonnabend die Untersuchung noch fort.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Am Sonntag empfingen der Kaiser und die Kaiserin die Besuche der zahlreichen, zu den Hochzeitsfeierlichkeiten schon in Berlin angekommenen fürstlichen Herrschaften. Am Abend vereinte dieselben große Familientafel. Der russische Thronfolger Nikolaus kam Montag Abend und wird, wie nun definitiv feststeht, nach dem großartigen Empfang in der Botschaft, Unter den Linden, absteigen. — Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Programm der am Mittwoch im Berliner Schlosse stattfindenden Vermählungsfeierlichkeiten. Bei dem Zug nach der Stadtkapelle folgt die Kaiserin Friedrich als Mutter der Braut, geleitet vom Kaiser und vom Landgrafen von Hessen, als dem Familienoberhaupte des Bräutigams, dem Brautpaare; dann folgt die Kaiserin, geleitet vom König von Sachsen und dem russischen Thronfolger. Der Hochzeitsfeier wohnt auch der Thronfolger von Rumänien mit seiner jungen Gemahlin bei.

Außer der Königin von Sachsen treffen zur Feier des Geburtstages des Kaisers am 26. Januar der König von Württemberg und der Fürst zu Schwarzburg-Sondershausen in Berlin ein.

Der Geburtstag des Kaisers wird auch in diesem Jahre, wie sonst, die Spitzen der Reichsbehörden und die Mitglieder des Reichstags zu Festtafeln vereinigen.

Der historische Fackeltanz (richtiger Fackelpolonaise) wird bei der Vermählung der jüngsten Schwester des Kaisers, der Prinzessin Margarethe, mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen wieder zur Darstellung kommen. Die zwölf Ministranten, welche mit Wachsfackeln in der Hand den tanzenden Paaren voranschreiten, werden diese Funktion aber nur bei dem Rundgang des Kaisers mit der Braut und dem der Kaiserin mit dem Bräutigam ausüben. Später übernehmen Pagen die Fackeln. Wie Fürst Bismarck, nimmt auch Graf Caprivi an Fackelzügen nicht Theil. Die zwölf Exzellenzen, die mit Fackeln erscheinen werden, sind: Dr. Boffe, Thielen, von Heyden, von Skaltenborn-Stachau, Dr. Miquel, Freiherr von Berlepsch, von Schelling, Hausminister von Wedel, Dr. von Aschenbach, Dr. Delbrück, von Büttcher, Graf Eulenburg. Bis zum Jahre 1874 hatte auch Fürst Bismarck gelegentlichen Falls an dieser Ceremonie theilgenommen, dann war er davon dispensirt worden.

Se. Maj. der König Albert von Sachsen feiert bekanntlich am 24. Oktober d. J. sein 50jähriges Militärdienstjubiläum. Der Kaiser hat befohlen, daß dieses Jubiläum auch von der preussischen Armee gefeiert werde, und zwar am Sonntag, den 22. Oktober.

Im Jahre 1892 wurden beim deutschen Patentamt 13,126 Patente angemeldet, gegen 12,919 im Jahre 1891. Ertheilt wurden 5900 gegen 5550 im Vorjahre. Abgelaufen bez. erloschen sind 4799, in Kraft blieben am Jahreschluß noch 15,825 Patente. Gebrauchsmuster wurden 9066 angemeldet, eingetragen 8600; auf Sachsen entfallen 505 ertheilte Patente und 580 Anmeldungen von Gebrauchsmustern.

Einem Privatbrief des „Hann. Cour.“ zufolge hat am 8. Dezember v. J. ein neuer Zusammenstoß mit den Wahehe bei der Station Klossa stattgefunden. Es heißt in dem Berichte: „Da der Stationschef früh Morgens abmarschirt war, fiel dem Arzt Dr. Aring die Aufgabe zu, den Zug gegen die Wahehe zu führen. Mit 36 Mann zog er ihnen entgegen. Nach dreihündigem Eilmarsche erreichte er sie. Auf einem nach einer Seite steil abfallenden Hügel erwarteten die Tapferen den Angriff von gegen 2000 Schwarzen. Sie kamen bis auf 15 Schritt nahe, mußten aber vor dem vernichtenden Salvenfeuer weichen. Wilde Flucht der Schwarzen folgte einer kühnen Attaque mit Hurrarufen seitens der Schutztruppe. Eine Stunde weit wurden die Gegner verfolgt, dann kehrten die erschöpften Sieger ins Fort zurück. 50 Tote bedeckten das Schlachtfeld. Zahllose Waffen, darunter ein Gewehr von der Expedition Palerowski, und viel Vieh wurden erbeutet.“

Neue Blizzüge zwischen Berlin und Köln, die wahrscheinlich vom April ab bis Paris weiter geführt werden sollen, werden wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, seit einigen Tagen unter Bethheiligung des Eisenbahnministers und anderer hoher Beamten erprobt. Die Einrichtung der Züge weicht insofern von der bisherigen ab, als ein Durchgang durch alle Wagen ähnlich wie bei den Hofzügen hergestellt ist. An den Seiten befinden sich die Abtheilungen erster und zweiter Klasse. Die eine Seite ist für Raucher und die andere für Nichtraucher bestimmt. Hinter dem ersten Personenwagen liegt die Küche, von wo aus die Mitfahrenden in ihren Abtheilungen auf besonderen, zusammenlegbaren Tischen bewirthet werden. Die Schnellig-

keit der Züge ist gegen früher sehr gesteigert. Die Fahrt bis Köln dauert kaum 9 Stunden.

Halle. Der „Halle'schen Ztg.“ zufolge ergab die von Geheimrath Prof. Dr. Koch vorgenommene Untersuchung, daß das Saalewasser unterhalb Nietleben als verdächtig anzusehen sei. Die Verordnung, wonach alle Zureisenden sich innerhalb 12 Stunden melden müssen, wird wieder in Anwendung gebracht. Der „Halle'schen Ztg.“ zufolge sind in Nietleben bis zum 20. Januar Mittags 37 Personen erkrankt und 19 gestorben. Der Krankenbestand am 20. Januar Abends betrug 16, außerdem befinden sich auch 14 Männer und 3 Frauen in Beobachtung. Am 20. Januar sind auch die Frau und zwei Kinder eines Anstaltsbeamten erkrankt.

Lübben, 20. Januar. Gestern Abend ist hier der Gendarm Hergose verunglückt. Als er von einem Dienstritt nach Hause kam und von seinem Pferde steigen wollte, rutschte beim Abspringen von dem Steigbügel der Fuß aus und in den Bügel hinein, so daß der Reiter zu Fall kam und von dem schon gewordenen Pferde zu Tode geschleift wurde. Erst in dem eine Stunde von hier entfernten Bibernsdorf konnte der verstümmelte Leichnam von dem zur Ruhe gekommenen Thiere entfernt und geborgen werden.

Schleswig, 19. Januar. Die Schrecken des Winters 1893 werden lange im Gedächtniß der Lebenden haften; aus allen Gegenden laufen trostlose Meldungen ein. Die Eidermündung ist mit Eis gefüllt, so weit das Auge reicht; kein Schiff kann mehr in den Hafen; auf dem Wattenmeer lagern kolossale Eisblöcke. In allen Seestädten ist das Hafengeschäft auf unberechenbare Zeit erloschen. Unweit Fehmarn blieb ein unbekannter Dampfer im Eise eingeschlossen liegen; die treibenden Eismassen führten das Schiff gegen die dänischen Inseln; sein Schicksal erregt Besorgnisse. Auch aus Jütland treffen grausige Berichte ein. In einem Dorfe wurde ein junger Schneidermeister auf seinem Tische erfroren aufgefunden. Der Vermerk kam spät Abends aus dem Wirthshause heim; er vergaß die Stubenthür zu schließen, setzte sich auf den Schneidertisch und schlief ein; am nächsten Morgen war er steif und todt!

Holland. Amsterdam, 21. Jan. Nachdem am gestrigen Tage zahlreiche blutige Zusammenstöße der Arbeitslosen mit der Polizei stattgefunden hatten, wobei 200 Polizisten wiederholt mit Steinen zurückgeworfen wurden, folgten spät Abends schwere Krawalle. Tausende durchzogen mit rothen Fahnen und Revolutionärlieder singend die Straßen und verjagten die Bäckerläden zu plündern. Von der Polizei, d. r. Gendarmarie und Infanterie mit der blanken Waffe zurückgeworfen, setzten die Arbeitslosen die Manifestationen fort. Die Unruhen dauerten fort bis spät in die Nacht hinein, zahlreiche Personen wurden verwundet, viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Frankreich. Der vielgesuchte flüchtige Agent der Panamagesellschaft, Cornelius Herz, durch dessen Hände Millionen Versteigerungsgelder gegangen sind, ist jetzt in London auf Requisition der französischen Behörden wegen Betrugs verhaftet worden. Da er krank ist, blieb er vorläufig im Hotel unter Aufsicht. Seine richterliche Vernehmung in Paris wird erst dem Skandal Thir und Thor öffnen. Vor seiner Festnahme hatte er noch eine Unterredung mit einem Abgeordneten des Pariser „Figaro“, worin er sich als großer Patriot bezeichnete und alle Schuld bestritt. Mit Boulanger hat er i. J. sehr vertraute Beziehungen unterhalten. Durch eine Checkliste des flüchtigen Bantiers Arton sind weit über tausend Personen von Rang oder Einfluß kompromittirt. Gegen dieses Bataillon von Bestochenen soll aber erst später vorgegangen und vor der Hand der der Bestechung im Amte überführte ehemalige Minister Baihaut abg. urtheilt werden. Die Verhandlungen im Prozeß gegen die Leiter der Panamagesellschaft dauern noch fort.

Turin. In einem benachbarten Bergwerke explodirte bei einer Felsprengung eine Dynamitpatrone; 9 Personen wurden getödtet, 6 lebensgefährlich verletzt.

Türkei. Belgrad, 21. Jan. Anlässlich der Ausöhnung der Eltern des Königs Alexander war die Stadt gestern Abend festlich beleuchtet und heute beflaggt.

## Vermischtes.

(Wie behandelt man Erfrorene?) Bei einem Erfrorenen suche man die Wärme im Körper nach und nach wieder zu erzeugen. Zunächst lasse man ihn im Kalten, reibe ihn mit Schnee oder Eiswasser an Schläfen, Gesicht und Brust, dann an Beinen und Armen. Nach zehn Minuten transportire man ihn in ein ganz kaltes Zimmer und bringe ihn womöglich in ein kaltes Bad, reibe ihn ohne Aufhören oder schlage ihn in ein kalt angefeuchtetes Leintuch ein, um ihn damit zu reiben. Jetzt erst trage man den Verunglückten in ein wärmeres Zimmer, wasche Brust, Arme und Beine mit gut-m Spiritus oder Branntwein und decke ihn dann mit Tüchern warm zu. Zeigt sich jetzt, wenn auch nur schwach, Athmung und Pulsschlag, so ist der scheinbar Todte gerettet. Zur Hebung der Blutwärme flöße man ihm nun etwas Wein, Branntwein oder starken schwarzen Kaffee ein und bringe ihn dann in's Bett. Diese Belebungsversuche haben oft noch Erfolg, wenn der Verunglückte schon als Erfrorener bereits längere Zeit in der Kälte gelegen hat, weil diese die Körperwärme allmählich zurückdrängt. Die Blutwärme hält jedoch meist dann noch vor, wenn der Verunglückte scheinbar schon erstarrt ist.

(Pferdebesitzer) sollten nicht versäumen, bei der jetzt herrschenden Kälte darauf zu achten, daß die Gebisse der Pferde stets vor dem Gebrauch im warmen Stall hängen oder in warmes Wasser getaucht werden. Man erspart dadurch den Pferden unnötige Schmerzen, da sonst leicht die Haut an dem eiskalten Metall hängen bleibt, was dem Thier beim Fressen Beschwerden macht.

(Ueber einen frechen Ueberfall) wird folgendes gemeldet: Ein Viehhändler, Namens Erich, der eine größere Geldsumme bei sich trug, machte sich neulich abends in

vorgerückter Stunde vor Spandau aus auf den Weg nach Berlin. Er vertraute nebst seiner Körperstärke auf einen großen Hund und seinen Knotenstock. Auf halbem Wege machte sich ihm ein Mann, der mit ihm ein Gespräch anfangte und im Laufe desselben an ihn die Frage richtete, ob er sich denn nicht fürchte, zu so später Stunde eine so einsame Gegend zu durchwandern. Der Viehhändler verneinte die Frage unter Hinweis auf seinen Hund. Da zog der Fremde einen Revolver und feuerte auf den Hund, der laut heulend zusammenbrach. Darauf hielt der Strolch dem Viehhändler den Revolver drohend entgegen mit der Frage, ob er sich noch immer nicht fürchte; der Viehhändler bat um Schonung seines Lebens und versprach, sein Geld freiwillig herzugeben. Gleichzeitig schnallte er auch seine Geldtasche ab und warf sie dem Strolche vor die Füße. Letzterer hatte sich kaum danach gebückt, als der Viehhändler mit seinem Stocke so lange auf ihn losschlug, bis er besinnungslos am Boden lag. Der Viehhändler kehrte nach Spandau zurück um Anzeige von dem Vorgefallenen zu machen.

Sonderbares Jubiläum. In einer Herberge in Ronitz feierte am 9. Januar ein achtundsiebzigjähriger Greis „reisender Handwerker“ sein sechszigjähriges „Wanderjubiläum“. Der Mann hat seit seinem achtgehnten Lebensjahre nie gearbeitet, sondern stets bettelnd ganz Deutschland und andere Länder durchzogen. Der „Jubilant“, welcher mehrere Sprachen spricht, ist noch sehr rüstig.

Das Testament eines Getrunknen. Wie amerikanische Blätter melden, vermachte ein kürzlich in New-York verstorbener Italiener, welcher ein Vermögen von 500 000 Doll. hinterließ, seinen beiden ältesten Söhnen je einen Doll. Die Wittwe erhält nach dem Vermächtnisse 15 000 Doll. per Jahr und außerdem 200 Doll. per Monat für den Unterhalt der übrigen fünf noch unmündigen Kinder, unter welche das Vermögen nach ihrer Majorität gleichmäßig zur Verteilung kommt. In dem Testamente heißt es u. A. wörtlich: „Meine ältesten Söhne waren ungehorsam von Kindesbeinen an, brachten erschreckliche Summen durch und achteten meine väterliche Autorität gleich Nichts. Ich habe nichts für die Burschen übrig.“ Sarkastisch meint der Erblasser in seiner letzten Willenserklärung noch, seine beiden ältesten Söhne löuhten den Doll. in geistigen oder sonstigen Genüssen anlegen.

Endlich scheint nun die außerordentlich strenge Kälte in Deutschland nachlassen zu wollen. Am Freitag hat allenthalben eine beträchtliche Erwärmung stattgefunden. Freilich ist auch verschiedentlich wieder ein starker Schneefall eingetreten, der große Zugverspätungen und Verkehrsstörungen hervorgerufen hat. Die Opfer an Menschenleben, welche der Frost gefordert hat, sind recht bedeutend. An Einzelheiten wird noch bekannt: Bei Potsdam erfroren vier Handwerksburschen, die in einer Scheune übernachteten. Auch im Süden sieht es noch immer recht böß aus; aus Ober-Italien wird abermals das Einschneien von mehreren Personenzügen und das Erfrieren von Menschen berichtet.

Fidèle Zugvögel. In einem Hause der Swinemünder Straße in Berlin sind gleichzeitig nicht weniger als 13 Miethparteien mit Einschluß und unter Führung des Hausverwalters unter Musikbegleitung mit Kind und Kegel, ohne die rückständige Wohnungsmiethel bezahlt zu haben, auf und davongegangen. Der Hauswirth, der in einem anderen Viertel wohnte, hatte sämtliche Miether auf Räumung verklagt. Die bedrohten Miether hatten in letzter Stunde ihre sieben Sachen gepackt und „rückten“ in ruhender Eintracht ab. Als der Hauswirth in Begleitung eines Gerichtsvollziehers zum Zwecke der Zwangsvollstreckung vor dem Hause erschien, begrüßte ihn am Thor ein großer Kranz mit der festlichen Inschrift: „Herzlich willkommen!“ Der Hauswirth hat sofort gegen sämtliche Flüchtlinge die Anzeige wegen strafbaren Eigennutzes bei der Staatsanwaltschaft eingereicht.

## Marktpreise in Ramenz am 19. Januar 1893.

		höchster Preis:		niedrigst. Preis:		Preis:	
50 Kilo:	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.
Korn	6	68	6	50	Heu	50 Kilo	4 50
Weizen	7	95	7	36	Stroh	1200 Pfund	24 —
Gerste	7	14	6	78	Butterl. Ko.	höchster	2 30
Hafer	7	40	7	10		niedrigster	2 —
Haidekorn	8	—	7	68	Erbsen	50 Kilo	10 25
Hirse	12	50	12	—	Kartoffeln	50 „	2 —

Zufuhr. 16 Sack Korn. — 4 Sack Weizen — 2 Sack Gerste. — 15 Sack Hafer. — 2 Sack Haidekorn. — 1 Sack Hirse — 4 Sack Erbsen. — 1 Sack Kartoffeln.

## Marktpreise für Schweine u. Ferkel in Ramenz am 19. Jan.

Läufer Schweine		pr. Paar:		Ferkel	
höchster	Preis	105 Mk.	höchster	Preis	30 Mk.
mittler	80	mittler	24		
niedrigster	60	niedrigster	17		

Dresden, 24. Januar 1893.

Auf dem gestern hier abgehaltenen Schlachtviehmarkte waren 578 Kinder, einschließlich 145 Bullen und 26 österreichischen Kindern, 1236 Schweine, 918 Hammel und 226 Kälbern, aufgetrieben. Primaqualität von Kindern galt pr. Str. Schlachtgewicht 62—66 Mk. Mittelwaare, einschließlich gutgemästeter Kühe, 57—60 Mk. und 3. Qua.ität 45—54 Mk., indeß man für den Centner Fleischgewicht von Bullen 54—60 Mk. bezahlte. Für das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch wurden 60—64 Mk., für das Paar Landhammel erster Klasse in demselben Gewichte 55—58 Mk. und für jenes von Landhammel zweiter Wahl 45—50 Mk. bewilligt. Der Centner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung erzielte 60 bis 63 Mk. und von solchen zweiter Sorte 55—58 Mk.

## Gingefandt.

**Bull-Seidenstoffe von 75 Pfg. bis 18.65** per Meter — sowie schwarze, weiße u. farbige Seidenstoffe von **75 Pf.** bis **Mk. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Dual und 2000 versch. Farben, Dessins u.) Porto- und Zollfrei. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, (k. u. k. Hof.) Zürich.

**Torfstreu und Torfmull als Mittel gegen Seuchen.** Schon seit einiger Zeit ist in den Kreisen der Landwirtschaft vielfach die Angelegenheit bezüglich der Torfstreu und des Torfmulls ventilirt, aber praktisch selbst noch wenig oder gar nicht zur Ausführung gebracht worden. Und doch ist Torfstreu unbestreitbar eins der besten Desinfektions- bez. Verhütungsmittel gegen die immer wieder in besorgnißerregender Weise auftretende Maul- und Klauenseuche. Die Abonnenten dieses Blattes erhalten heute eine Empfehlung dieses Mittels von der Firma August Ritsche, hier, welche sich diese Artikel zugelegt hat und sie zum Verkauf bringt. Schon seit Jahren haben Gutsbesitzer Niederdeutschlands die Erfahrung gemacht, daß durch Torfstreu in ihren Stallungen eine Ertrantung an der Maul- und Klauenseuche nicht vorkam, während auf den Gütern, die nach alter Weise verfahren, Krankheitsfälle genannter Arten zu verzeichnen waren. Es ist jetzt nachgewiesen, daß die Torfstreu- und Torfmullfabrikate geeignet sind, bei der Bekämpfung von Seuchen allerlei Art eine hervorragende Rolle zu spielen, daß die Säure des Torfmulls im Stande ist, die Bakterien, welche die Seuchen hervorgerufen, zu tödten. Danach wird der Torfmull in Zukunft eine ausgedehnte Verwendung finden und werden die Herren Landwirthe hiesiger Gegend auf die Empfehlung dieser Mittel aufmerksam gemacht.

**Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.** Diese größte und bestfundierte deutsche Anstalt (nicht zu verwechseln mit der Vaterländischen Viehversicherungs-Gesellschaft) hat im verfloffenen 20. Rechnungsjahre wieder einen bedeutenden Erfolg zu verzeichnen. Welches große Vertrauen dieser beliebten und hochangesehenen Bank vom größten bis zum kleinsten Viehbesitzer entgegengebracht

wird, beweist der enorme Zugang an neuen Versicherungen. Alle berechtigten Schadenfälle wurden mit Mari 772,083 24 Pf. in voller statutarischer Höhe prompt und coulant den Versicherten an ihren Wohnorten ausgezahlt. Trotz der hohen Schadeneinleistung hatte kein Versicherter den geringsten Nach- oder Zuschuß zu leisten, da die Bank nur zu festen und sehr billigen Prämien versichert, welche sogar zur Erleichterung in zinsfreien Terminen gezahlt werden können. Versicherungskapital, Prämieinnahme, Prämienreserve, Reserve-Fonds, sowie der Kapitalsfonds sind beträchtlich gestiegen und bezifferte sich am 1. Januar 1893 die für Schäden verwendbare Netto-Summe auf über Mari 450,000, wozu noch ca. 900,000 Prämien des laufenden Jahres gerechnet werden. Versichert waren Mari 253,957,430. (Siehe heutiges Agenten-Gesuch.)

**Literatur.**

Die Feste 12 und 13 von „**Illustrirte Welt**“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) führen uns die ganze reiche Freude der fröhlichen, seligen Weihnachtszeit, wie die mit Weh und Lust gemischte Stimmung des Jahreswechsels in anheimelndster Weise vor Augen. In Heft 12 duxter's von Tannenbarz und Wachslichten von der ersten bis zur letzten Seite; der ganze reiche Inhalt ist ein vollkommener Accord, ein warm empfindendes Aufgehen in dem schönsten aller Feste. Die beigegebene große Erzählung „Christrosen“ ist eine der lieblichsten, herzerfreudigsten Weihnachts-erzählungen, die wir je gelesen. — Heft 13 jubelt dem neuen Jahr ein frohes „Prosit!“ zu, dasselbe mit weishevolem Gedicht begrüßend. Eine in diesem Heft ihren Anfang nehmende Bauern-geschichte „Truz-Marie“ scheint sich äußerst bewegt und spannend zu gestalten, sehr interessant sind auch die beiden Artikel „Aus Jannats Straßobeg“ und „Das Hamburger Rettungscorps“, recht amüsant ist die Novelle „Die verlorene Frau“. Aus der wie immer reichen Anzahl von Illustrationen möchten wir besonders hervorheben „Am die zwölfte Stunde“, „Prosit Neujahr!“,

das stimmungsvolle „Durch die tiefste Seele geht“, „Kaiser Friedrich-Denkmal in Spandau“. Das sind wieder zwei prächtige, gediegene Feste, die aufs neue bezeugen, daß „**Illustrirte Welt**“ stets gewissenhaft hält, was sie zu sein verpflichtet: ein de u t j c s f a m i l i e u b u c h. Wir empfehlen daher die hübschen, inhaltreichen Feste (à 30 Pfg.) unseren Lesern wiederholt aus innerster Ueberzeugung.

**Die Hauptsache ist**

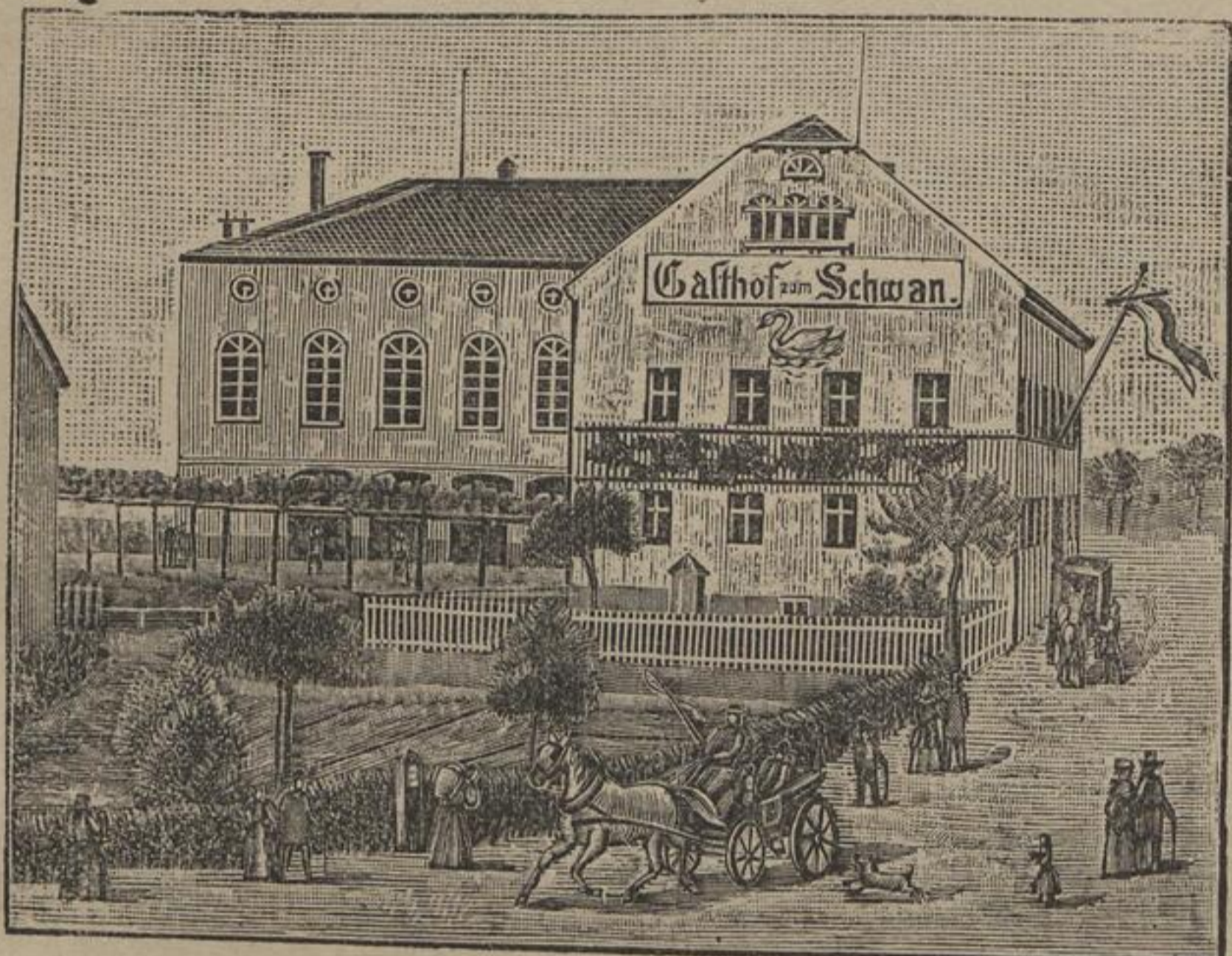
fortgesetzter Gebrauch des echten V. Knauth'schen **Arnica-Haaröls**, wenn man sich vor **Haarausfall, Kopfschuppen** resp. vor dem lästigen **Frauentopfschmerz** schützen will; — nur muß man auch auf das **reellste und wirksamste**, mit der Firma **V. Knauth, Meissen** und **geregelt geschützter Etiquette** verfehene Präparat achten, welches in **Pulsnitz** allein echt zu haben ist bei **Felix Herberg, Droguerie**.

Die größte Auswahl in **Regenmänteln, Umhängen, Jaquetts und Kindermänteln** in guten modernen Stoffen und den neuesten Schnitten findet man zu sehr billigen Preisen im Geschäft von **August Kammer in Pulsnitz**.

**Gedenket der hungernden Vögel!**

**Gasth. z. Schwan, Lichtenberg.**

Sonntag, den 29. Januar 1893  
(Anfang 4 Uhr):



**Grosser Ball für junge Landwirthe.**

Sollten einige Herren mit der Einladung übersehen worden sein, so werden sie hierdurch freundlichst mit ihren Damen eingeladen.

**Große Schlitten-Station.** Stallung für 70 Pferde.  
**Gerst Ziegenbalg, Gasthofsbesitzer.**

**Grüne Aue, Brettinig.**

Sonntag und Montag, den 29. und 30. Januar:

**Karpfen-Schmaus,**

wozu freundlichst einladet

**Julius Richter.**



Baron: Wenn meine Schwester Pauline nur etwas von ihrem reizenden Teint hätte, sie würde gewiß ihr halbes Vermögen dafür geben.  
Fräulein Rosa: Warum so viel? Grolich rème und Grolichseife kosten ja zusammen nur Mk. 2.— und bezwecken Alles auf leichteste und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser einfachen und billigen Mittel ist schon zu sein, keine Kunst.

**Crème Grolich** entfernt unter Garantie **Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Miteffer, Nasenröthe** etc. und erhält den Teint zart und jugendlich frisch bis ins hohe Alter. Preis Mk. 1.20 Pf.

**Savon Grolich**, dazu gehörige Seife Mk. — 80 Pf. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preisgekrönte Crème Grolich, da es werthlose Nachahmungen giebt. Haupt-Depôt bei **Johann Grolich, Drogerie „Zum weißen Engel“** in Brünn.

Echt zu haben in Pulsnitz bei **Alwin Endler**.

**Roggenkleie, Weizenkleie, Mais-Schrot, Mais**

empfehlst billigst **Oskar Thomas**.

Heute **Mittwoch**

**Schweinschlachten.**

Dhorn. **W. Dübner.**

**Zugelaufen** ein weißer Spitz, gegen Erstattung der Futterkosten und Infektionsgebühren abzuholen in der **Silberweide zu Dhorn.**

**Pferdehaare**

kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen Pulsnitz. **Eduard Pientok, Bürstenmachermstr.**

**Seder (Katarthpässlein) Husten** in kurzer Zeit radical beseitigt. **S. A. Issleib.**

In Beuteln, à 35 Pfg., in Pulsnitz bei **A. Endler, Drogerie, Obermarkt.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Tischlerei**

zu erlernen, findet ein gutes Unterkommen jetzt oder Ostern.

Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

Ein scharfer, gelber **Spitz** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Glycerin-Schwefelmilchseife**

aus der kgl. bair. Hofparfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Unentbehrlich für Damen-Toilette u. für Kinder. Seit 1863 mit größtem Erfolg eingeführt; zur Erlangung eines schönen, sammetartig geschmeidigen Teints; vorzüglich zur Reinigung von Hautschärfen, Ausschlägen, Jucken der Flechten, zu 35 Pfg. bei Herrn **Felix Herberg, Mohren-Drogerie, Pulsnitz.**

**Zugelaufen brauner Daack-Spund.** Abzuholen gegen Futterkosten in **Großnaundorf Nr. 33.**

Zwei geschnitzte eichene

**Lutherstühle,**

drehbar, passend als Schreibstühle, stehen billig zum Verkauf bei

**C. Bartsch, Tischlermeister, äußere Bischofsberdaer Straße.**

**Germania Pomade**  
Kahlköpfe! O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!  
Arzt: Machen Sie nur nicht solche bösen Geichter! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie **Gutbier's Germania-Pomade**, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorwühlende zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für diese Fabrikat garantiren kann.  
Kahlköpfe! Wo kann ich denn **Gutbier's Germania-Pomade** wirklich echt kaufen?  
Arzt: Direct durch H. Gutbier's **Germania-Pomade** in Pulsnitz bei **F. Mick, Pulsnitz.**

**Rechnungsformulare**

sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

**Fortsetzung des Ausverkaufes**

zu und unter Selbstkostenpreisen wegen Auflösung meines seit 22 Jahren bestehenden Geschäftes.

Ganz besonders empfehle

**Kleiderstoffe** in bunt und schwarz, schwarze reinwoll. **Cachemirs,**

schwarze **Seidenstoffe** zu Brautkleidern,

**Ballkleiderstoffe, Kleider-Mouffeline, Kattune** zu Kleidern etc.

**Bettkattune, weiße Damaste** zu Bettbezügen,  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{2}$  breit,

bunte **Bettzeuge, Zulets,**

**Handtücher, Tischtücher, Servietten,**

**Damast-Tafelgedecke,**

**Hemdentuche, Dowlas, Schirtings,**

**Hemdenbarchente, bunte Sommerhemdenstoffe,**

**Barchente** zu Jacken und Blousen,

**Futterstoffe** zur Herren- und Damenschneiderei,

**Regen- und Sonnenschirme, Schlipse, Kragen,**

**Manschetten, Taschentücher,**

**weiße und bunte Gardinen.**

Ferner empfehle eine **grosse Auswahl**

**Regenmäntel, Frühlings- und Sommer-**

**Jaquettes, Umhänge,**

sowie sämtliche, noch vorhandenen

**Winter-Mäntel und Jaquetts**

zu ganz enorm billigen Preisen.

**Siegm. Tebrich's Nachflgr.**

Inh.: **Paul Rosam.**

**Ramenz, Topfmarkt und Schulgassenecke Ramenz.**



Mittwoch:  
Männerchor. F. B.  
Freitag:  
Gem. Chor.

**Schützenhaus**  
Sonntag, den 5. Februar:  
**Fuhrmanns - Ball!!!**

**Militär-Verein**  
für Pulsnitz und Umgegend.

Sonntag, den 29. Januar, Abends 1/2 8  
Uhr, findet im Saale des Schützenhauses die  
**Geburtstags-Feier**  
Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.  
statt. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet  
der Vorstand.

**Homöopath. Verein**  
für Pulsnitz und Umgegend.

Sonntag, den 29./1. a. c., Nachmittags  
3 Uhr,

**Verbands = Sitzung**  
im Gasthof zu Pulsnitz M. S., wozu sämt-  
liche Vereinsmitglieder zu zahlreicher Theil-  
nahme aufgefordert werden. D. B.

Freitag früh:  
**Schellfisch,**  
**Goldbutt.**  
August Brückner.

Kieler Sprotten, Pöcklinge,  
ff. Lachsheringe,  
alle Sorten **Grünwaa ren**  
empfiehlt  
Agnes Gräfe, Schloßstr. 39.

**Ungarisches**  
**Schweinefett,**  
garantirt rein,  
empfiehlt  
Alwin Gndler.

**Stod- u. Scheitholz,**  
schöne trockene Waare, verkauft  
Oberlichtenau. Aug. Nitsche.

**Sorgsame Mütter**  
geben  
ihren  
Kindern



**Kathreiner's**  
**Kneipp-Malzkafee**  
bester Kaffeezusatz.  
PATENTIRT

**Trocknes Stockholz,**  
**trocknes hartes Scheitholz**  
verkauft  
Pulsnitz M. S. Ewald Mager.

**Eine Pferdedecke**  
ist am Freitag Abend von Radeberg nach  
Pulsnitz verloren worden. Abzugeben ge-  
gen Belohnung in der Exp. d. Bl.

**Herrenpelzkragen**  
gefunden. Gegen die Insektionsgebühren  
abzuholen **Hensel's Restauration.**

**Logis**  
und möglichst Kost wird für ein besseres  
junges Mädchen gesucht.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine junge starke  
**Kuh,**  
ganz nahe zum Kalben, steht zum Verkauf  
in Reichenbach Nr. 50.

**Gasthof zum Schwan, Lichtenberg.**  
**Karpfen- Schmaus,**

**Donnerstag, den 26. Januar,** verbunden mit **großem**  
**humoristischen Concert,**  
Theateraufführung, komische Vorträge, Schnellmalerei u. s. w.  
(berühmte Künstler aus Dresden),  
bestehend aus 10 Personen (5 Damen, 5 Herren),  
**Anfang 7 Uhr. Saal gut geheizt. Entré 30 Pfg.**  
Es ladet von Nah und Fern freundlichst ein  
Ernst Ziegenbalg, Gasthofsbesitzer.

Ich habe mich in **Brettnig Nr. 128 d,** nahe dem Dhorner Wege  
und dem Gasthof „zur Klinke“ als  
**prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer**  
niedergelassen. — Sprechzeit 8—9 und 2—3 Uhr.

**Dr. med. P. Saling,**  
früher an der Diakonissenanstalt (Hofrath Dr. Rupprecht)  
und der Kgl. Frauenklinik (Geh. Rath Dr. Leopold).

**Brennholz-Verkauf.**  
Sonnabend, den 28. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Revier-  
bezirk **Häßlich** vom diesjährigen Einschlage  
ca. 160 Raummeter kieferne Scheite,  
" 80 " " Rollen,  
" 130 " " Stöcke,  
" 380 " " Nette  
unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.  
Versammlung auf dem vorjährigen Schlage.  
Brauna, den 20. Januar 1893.  
Der Oberförster.  
Beerenboom.

Sonntag früh 3/4 4 Uhr verschied sanft und ruhig nach langem,  
schweren Leiden unsere gute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwieger-  
und Grossmutter,  
**Frau Agnes verw. Dorn,**  
im 56. Lebensjahre.  
Dies zeigen hierdurch allen Freunden und Bekannten mit der Bitte  
um stille Theilnahme schmerz erfüllt an  
Pulsnitz. **die tieftrauernden Hinterlassenen.**  
Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags 1/2 4 Uhr, statt.

**Dank und Nachruf!**  
Zurückgekehrt von der frühen Grabesstätte unseres geliebten, un-  
vergesslichen Gatten und Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes und  
Schwagers  
**Ernst Wilhelm Hübner**  
sagen wir mit tieftrauernden Herzen noch Dank Allen von nah und fern,  
die uns in diesem unsäglichen Leid ihre aufrichtige Theilnahme bezeugt.  
Dank dem hiesigen Militärverein für die Gesänge am Trauerhause und  
für das Tragen und Geleiten des entschlafenen Kamerad zur Stätte des  
Friedens; dem Arbeiterverein für die erwiesenen letzten Ehren und allen  
lieben Nachbarn und Freunden für die reichen Blumenspenden und für  
das ehrende Grabesgeleit; sowie dem Herrn Oberpfarrer Prof. Kanig für  
die Worte göttlichen Trostes an heiliger Stätte.  
Ach, ungeahnt und früh schlug Dir die Stunde  
Zu unserm Leid, die wir verlassen stehn;  
Schon musstest Du aus Deiner Lieben Bunde,  
Von Deiner Gattin, Deinen Kindern gehn!  
Du warst ein treuer Sorger und Berather  
Und hast in Liebe es so brav gemeint,  
Wie tief wirst Du, o theurer Gatte, Vater,  
Von uns und allen Lieben nun beweint!  
Schlaf wohl! so rufen trauernd wir im Liede,  
Ruft Dir noch die betagte Mutter nach —  
Hab' Dank für alle Deine Lieb' und Güte,  
Du edles Herz, das uns so frühe brach!  
Zum sel'gen Curt ging'st Du, zu jenem Frieden  
Früh nach dem Rathe des Allhöchsten ein —  
Oft wollen beten wir am Grab hinieden,  
Still möge noch Dein Segen mit uns sein!  
Ohorn, Möhrsdorf und Rehnsdorf.  
**Die tieftrauernden Hinterlassenen.**

**Dank.**  
Mit Thränen unsäglichen Schmerzes standen wir wieder am Grabe  
eines Lieblings, um ihn so frühe hinabsenken zu sehen zur ewigen Ruhe.  
In tiefster Trauer danken wir allen guten Nachbarn und Freunden für  
ihr bezeigtes Beileid, für die schönen Blumenspenden und für das Geleit  
zur Stätte des Friedens.  
Gott prüfet uns so schwer im Leben,  
Ach, manche heisse Thräne rinnt,  
Auch Dich noch mussten wir schon geben,  
Dich unser sechstes liebes Kind!  
All' unsre Hoffnung, unsre Freude,  
Der Elternliebe schönster Traum  
Wird ach! so bald zum Herzeleide  
Dort an der Gräber stillem Raum!  
Nur Gottes Wort kann uns erheben,  
Wenn gläubig wir zum Himmel flehn:  
Einst werden wir in jenem Leben  
Euch sel'gen Kinder wieder seh'n!  
Pulsnitz M. S. **Karl Mücklich und Frau.**

**Frostbalsam**  
gegen Frostbeulen u. rothe Hände,  
30 und 50 Pfg. die Flasche,  
**Frostsalbe,**  
anwendbar bei offenen Frostschäden.  
**Apotheke in Pulsnitz.**  
Drogen. — Farben. — Materialwaaren.  
Dr. M. Pleissner.

Ein Knabe, welcher Ostern die Schule  
verläßt und Lust hat  
**Bäcker**  
zu werden, kann Ostern in die Lehre treten.  
Pulsnitz. **Grust Lau, Bäckermeister.**

**1500 Mark**  
oder **4500 Mark** werden gegen gute  
Sicherheit auf ein Grundstück baldigt zu  
leihen gesucht. Off. erb. in die Expedition  
d. Blattes.

**Punsch-Essenzen,**  
roth und weiß, vorzüglich schmeckend und be-  
kommend, Fl. von 1,50 an

**Cigarren**  
Hamburger u. Bremer gelagerte Elite-Fabrikate,  
auch in eleganten Präsentpackungen,  
**alten Portwein,**  
direct importirt, Fl. von 1,60 an, bei 12 Fl.  
billiger, und andere **Weine** aller Art  
empfiehlt in großer Auswahl  
**Alfred Boeck,**  
Radeberg, am Markt, Ecke der Hauptstraße,  
Telephon 816.

**Sofort gesucht**  
unter günstigen Bedingungen an jedem  
auch dem kleinsten Orte recht thätige Haupt-  
agenten, Agenten, sowie Inspektoren. Adresse:  
Generaldirektion der Sächsischen Vieh-Ver-  
sicherungs-Bank in Dresden. **Größte und**  
**bestfundirte** Anstalt. 1892 über **Mark**  
**770,000** Schäden bezahlt. Am 1. Januar  
1893 Cassé, Staats-Papiere u. über **Mark**  
450,000.

**Westenstoffe,**  
neue, reizende Muster in **Seide** und  
**Wachstoff,**  
empfiehlt grosse Auswahl  
Aug. Rammer.

**Bäcker - Lehrlings-  
Gesuch.**  
Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust  
hat, die **Bäckerei** zu erlernen, wird gesucht.  
**Otto Schumann, Innungsamtr.,**  
Dresden, Annenstr. 11.

**Stroh - Verkauf.**  
Roggenflegeldrusch,  
Haferflegeldrusch,  
alle Sorten Maschinenstroh  
ist zu verkaufen.  
**Bernhard Mägel,**  
Lichtenberg.

**Lampert's Pflaster**  
Marke  beste Wund-, Heil-, Zug-  
u. Magen-Salbe, benimmt  
sogleich **Diße** und **Schmerz,**  
zieht gelinde alle Geschwüre —  
geschützt. hebt sicher jede **Geschwulst**  
— verhütet **wildes Fleisch,** heilt gründ-  
lich **alte Weinschäden, Knochenfraß,**  
**Haut-Ausschlag, Salzfluß, böse Brust**  
u. schlimme **Finger** u. **erfrorene Gli-**  
**eder,** ist unerlässlich bei **Hühneraugen,**  
**Frostballen, Entzündungen, Flech-**  
**ten, Rücken- und Magen-schmerz,**  
**Reißen u. Gicht.** Schachtel 25 und  
50 Pfg. nur aus den Apotheken in  
Pulsnitz, Elstra, Königsbrück.

**Ein Knabe,**  
welcher Lust hat, **Bäcker** und **Pfarrer-küchler**  
zu lernen, kann sich melden bei  
**Gottfried Tobias Thomas,**  
Obermarkt.